

Einladung Promenade Lumière
in Spreitenbach

Event über Licht und Dunkelheit

NACHT

6
M
Ä
R
Z

6. März 2024, 18 Uhr im Shoppi Tivoli Zürich, 17.1.2024

Gemeinsam mit Vertretenden des Gewerbes möchten wir nachts durch Spreitenbach spazieren und uns auf die Dunkelheit und das künstliche Licht achten. Wie können Gebäude nachts gut zur Geltung kommen und sich präsentieren? Wie viel Licht braucht es, damit Sichtbarkeit und «gute Werbung» möglich sind? Warum haben wir Lichtverschmutzung und was kann man dagegen tun?

Nach dem kurzen Nachtspaziergang gibt es eine Diskussion mit anschliessendem Apéro.

Es laden ein:

- Gesch.führer Shoppi Tivoli, Herr Patrick Stäuble
- Markus Mötteli, Gemeinderat Spreitenbach
- Ursula Philipps, Dep. Bau, Verkehr und Umwelt, KT AG
- Regionale 2025, Daniela Hallauer, Leiterin Kultur und Gesellschaft
- Projektteam "Promenades Lumières im Limmattal" Sophia Berdelis, Roland Bodenmann, Kaori Kuwabara

Es diskutieren:

Sophia Berdelis Roland Bodenmann, Kaori Kuwabara, Lucas Nadig, Ursula Philipps und Patrick Stäuble.

Moderation: Bettina Weber, Raumplanerin Planwerkstatt

Wir freuen uns über eine Anmeldung bis 25. Februar 2025:
sophia@promenades-lumieres.ch

Freundliche Grüsse

Sophia Berdelis
und
Patrick Stäuble

Zum Thema Licht und Dunkelheit

In Spreitenbach befinden sich einige grosse Firmen und Einrichtungen des Limmattals, die wichtig sind für die Region und darüberhinaus. Diese Gebäude stehen meist am Rand von Gemeinden oder Städten, sie grenzen an ländliche Umgebung. Sie weisen oft grosse Volumen auf und sind auf den motorisierten Verkehr ausgerichtet. Sichtbarkeit und bequeme Erreichbarkeit sind für diese Firmen zentral und deshalb brauchen sie für die nächtlichen Stunden künstliches Licht. Firmenlogo, Eingang und Anlieferung werden beleuchtet, damit bei Dunkelheit die Gebäude erkannt werden und auch eine Fernsicht gewährleistet ist. Wenn Licht aber nicht präzise gesetzt und eingestellt wird, leuchtet es oft zu stark und wirkt störend oder blendet sogar unangenehm. Gesamthaft reflektiert unnötig viel Licht in die Atmosphäre.

LAND

F
O
I
L

Licht ist in vielen urbanen und suburbanen Räumen der Schweiz (der ganzen Welt) zu viel geworden und das Thema der Lichtverschmutzung ist längst bekannt. Auch gewerbliche Beleuchtungen tragen einen grossen Teil zur Verdrängung der Dunkelheit bei. Und diese ist ein wichtiger Lebensraum für viele nachtaktive Tiere. Insekten, Amphibien, Vögel und Fledermäuse werden durch das künstliche Licht irritiert und in ihrem natürlichen Verhalten gestört. Für nicht wenige Arten ist das künstliche Licht in der Nacht tödlich. Bei Menschen kann zu viel Kunstlicht in der Nacht den natürlichen Tag-Nacht-Rhythmus stören.

Der bewusste Umgang mit künstlichem Licht hat eine breite positive Wirkung: Gebäude können effektiv und ästhetisch beleuchtet werden, Energie wird effizient eingesetzt und die Lichtverschmutzung kann reduziert werden, was der Natur und dem Menschen zugutekommt.

REGIONALE 2025
PROJEKTSCHAU
LIMMATTAL